

dwif CORONA-KOMPASS

Schlüsselkennziffern für den Tourismus

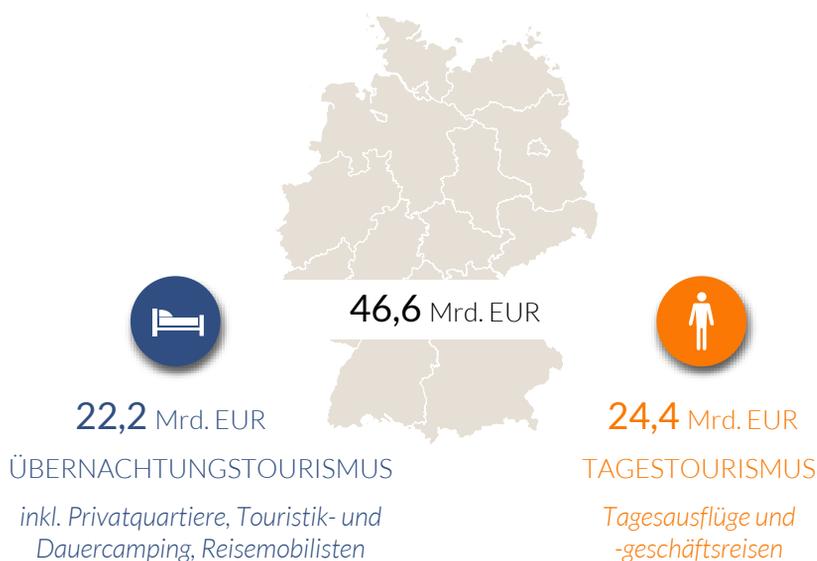
UPDATE November 2020

UMSATZAUSFÄLLE IM TOURISMUS

Umsatzausfall im Deutschland-Tourismus durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Monate März bis August 2020: über 46 Mrd. Euro | Wöchentliche Umsatzeinbußen von knapp 1,8 Mrd. Euro | Lockdown im November 2020 führt zu weiteren 10 Mrd. Euro Umsatzausfall (vorläufige Schätzungen des dwif)

Exklusive Berechnungen des dwif

Umsatzausfall für die Monate März bis August 2020 im Deutschland-Tourismus



Quelle: dwif 2020, Hinweise zur Datengrundlage: Für die Berechnung des Umsatzausfalls wurden die Übernachtungszahlen der amtlichen Statistik für März bis August (Hochrechnungen für Privatquartiere, Dauercamping, Reisemobilisten) sowie aktuelle Zahlen des dwif-Tagesreisenmonitors berücksichtigt.

EINSCHÄTZUNG DWIF

UMSATZAUSFÄLLE IM TOURISMUS

- Umsatzausfall teilt sich fast gleichermaßen auf rückläufige bzw. ausgebliebene Nachfrage im Tages- und Übernachtungstourismus auf
- Anteil der Monate März, April und Mai 2020 zusammen 34,7 Mrd. Euro (davon Tagestourismus 60 Prozent, Übernachtungstourismus 40 Prozent)
- im Zeitraum Juni bis August 2020 kamen weitere 11,9 Mrd. Euro hinzu (davon Tagestourismus 33 Prozent, Übernachtungstourismus 67 Prozent)
- Umsatzausfälle durch ausbleibende Gäste und zunehmend unter Druck geratende öffentliche Haushalte führen bei Tourismusorganisationen zu existenziellen Fragen sowie zur Überprüfung der freiwilligen Aufgaben durch Kommunen

WAS BEDEUTET DAS FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDER & DESTINATIONEN?

- öffentliche Wahrnehmung der Tourismus- und Freizeitbranche als Wirtschaftsfaktor stärken
- Diskussionen rund um das Thema „freiwillige Aufgabe Tourismus“ anstoßen
- wettbewerbsfähige Destinationsmanagementorganisationen bilden (Aufgaben & Finanzierung)
- Schulterschluss kommunaler Entscheider*innen und Touristiker*innen schaffen
- Landes-/Bundeshilfen für Betriebe und Kommunen weiter wichtig (flexibler Einsatz notwendig)
- Spätfolgen der Corona-Pandemie im Blick haben (Arbeitsmarkt, Finanzierung, Qualität etc.)

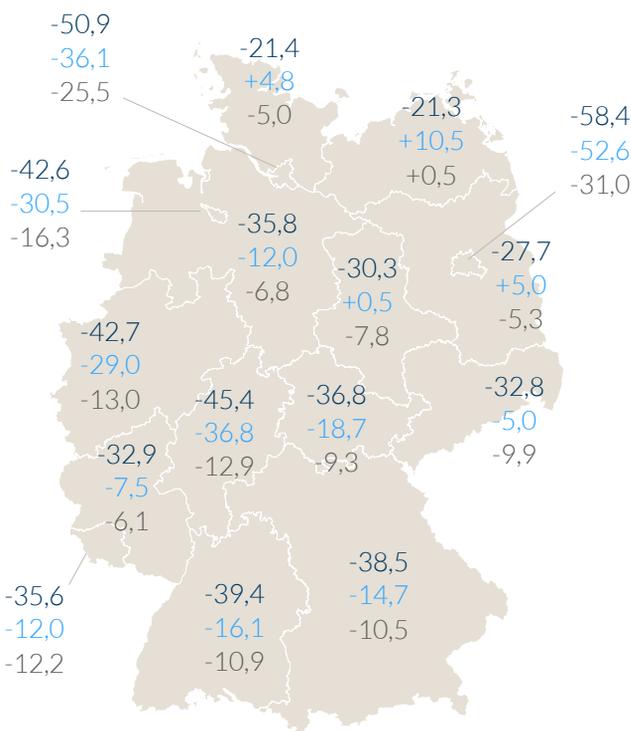
NACHFRAGE IM BEHERBERGUNGSGEWERBE

Rund 127 Mio. gewerbliche Übernachtungen weniger als im Vorjahreszeitraum |

August 2020 mit zunehmender Recovery durch Ferieneffekt | Angebotsverknappung setzt sich im Sommer fort (Zahl der geöffneten Betriebe und angebotenen Schlafgelegenheiten im August jeweils -3,6 Prozent) | Hoher Rückgang der Übernachtungen deutscher Gäste im Ausland und ausländischer Gäste im Inland hält an

Gewerbliche Übernachtungen

Deutschland	-37,4	Januar bis August ggü. Vorjahr (%)
	-14,2	August ggü. Vorjahr (%)
	-10,0	Auslastung Januar bis August ggü. Vorjahr (%-Punkte)



Quelle: dwif November 2020, Daten Destatis/Statistische Landesämter

ÜN Jan-Aug 2020 ggü. Vorjahr (%) in Deutschland

HERKUNFT

Inland	-32,5	Ausland	-59,4
--------	-------	---------	-------

BETRIEBSTYPEN

Camping	-11,4
Ferienwohnungsmarkt	-19,0
Hotellerie	-43,5
Gruppenunterkünfte	-58,5

DESTINATIONSTYPEN

Küsten	-22,8
Seenregionen	-23,9
Bergregionen	-25,7
Mittelgebirge	-36,4
Städte	-52,7

EINSCHÄTZUNG DWIF

ÜBERNACHTUNGSNACHFRAGE

- 2020 wird es keine „Krisen- Gewinner“ im Deutschland-Tourismus geben, lediglich weniger stark betroffene Destinationen
- Trend zu stärkerem Kurzfristgeschäft setzte sich seit dem Frühjahr fort; Forcierung durch den zweiten „Tourismus- & Freizeit-Lockdown“
- Leisure-Tourismus und Inlandsmärkte stabilisieren die Nachfrage, können Ausfälle bei Geschäftsreisen und im Incoming aber nicht kompensieren
- Incoming-Niveau 2019 wird laut DZT-Studie erst 2024 wieder zu erreichen sein

WAS BEDEUTET DAS FÜR BETRIEBE & DESTINATIONEN?

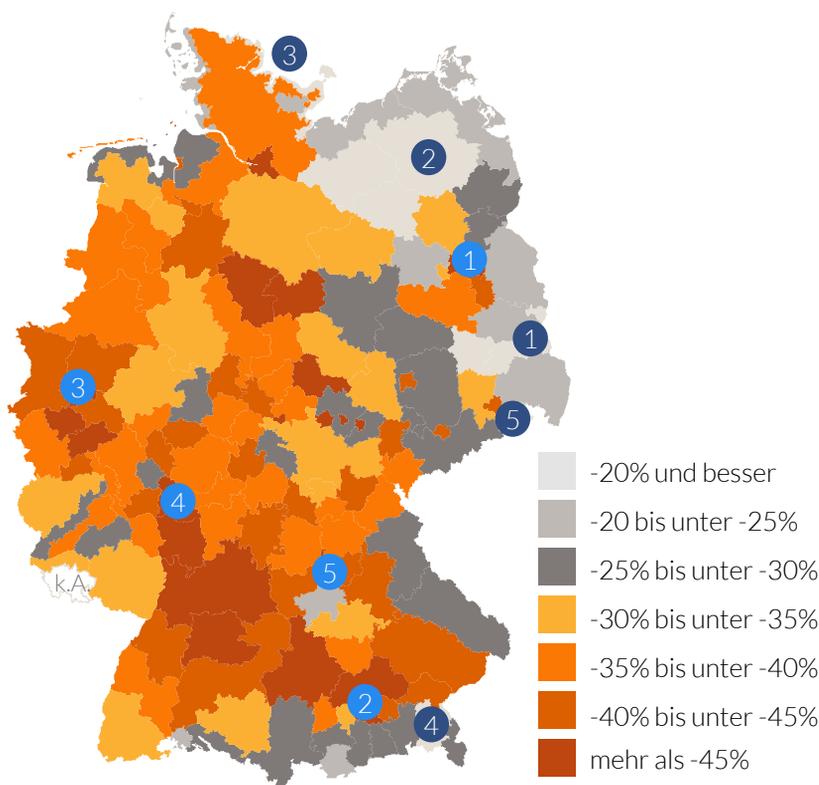
- verändertes Buchungsverhalten berücksichtigen (Kurzfristigkeit, flexible Stornobedingungen etc.)
- Hygienemaßnahmen vor Ort konsequent umsetzen und vorab transparent darüber informieren
- Kund*innen-Bindungsmaßnahmen nach wie vor sehr bedeutsam
- mittelfristig auf veränderte Angebots- und Nachfragestrukturen einstellen

NACHFRAGE IM BEHERBERGUNGSGEWERBE – REGIONEN

Destinations- und Betriebstyp sowie Gästestruktur als Faktoren für die Wucht der Auswirkungen der Corona-Pandemie | Wasser- und Bergdestinationen mit besserer Recovery | Städte verlieren auch im Sommer/Herbst2020 weiter überdurchschnittlich | August 2020: erstmals wieder einige Regionen im Plus, aber breite Spanne zwischen +22 Prozent (Prignitz) im Vergleich zum Vorjahresmonat und -56 Prozent (Main und Taunus)

Gewerbliche Übernachtungen

Januar bis August ggü. Vorjahr in %



ÜN Jan-Aug 2020 ggü. Vorjahr (%)

GERINGSTE VERLUSTE

- 1 Lausitzer Seenland (-8,3)
- 2 Meckl. Schweiz/Seenplatte (-12,9)
- 3 Ostsee (SH) (-15,5)
- 4 Chiemgau (-15,9)
- 5 Sächsische Schweiz (-16,2)

GRÖSSTE VERLUSTE

- 1 Berlin (-58,4)
- 2 München (-56,1)
- 3 Düsseldorf und Kreis Mettmann (-56,0)
- 4 Main und Taunus (-53,5)
- 5 Städteregion Nürnberg (-51,9)

Quelle: dwif November 2020, Daten Destatis/Statistische Landesämter

EINSCHÄTZUNG DWIF

ÜBERNACHTUNGSNACHFRAGE – REGIONEN

- temporäres Aussetzen der Marktregeln: von gesättigten zu ungesättigten Märkten (nicht die Attraktivität/Begehrlichkeit einer Destination entscheidet, sondern politische Entscheidungen (Risikogebiete, Einreisebestimmungen etc.)
- Strukturumkehr und zunehmende Segmentierung und Fragmentierung im Übernachtungstourismus (unterschiedliche Entwicklungen zwischen Betriebs- und Destinationstypen, aber auch zwischen einzelnen Betrieben vor Ort) in Abhängigkeit der Bedeutung einzelner Marktsegmente (Geschäftsreiseverkehr/ MICE, Ausland, Gruppengeschäft, Betriebsformen)

WAS BEDEUTET DAS FÜR BETRIEBE & DESTINATIONEN?

- Anforderungen an ein Krisen- und Recovery-Monitoring steigen
- Sicherheit und transparente Kommunikation mit/für Besucher*innen, Beschäftigte, Bevölkerung und Betriebe entscheidend
- Geschäftsmodelle überdenken und neue Wege der Kund*innenansprache gehen (z. B. Themen- und Zielgruppenausrichtung anpassen)

GASTGEWERBE IN DEUTSCHLAND

Großteil der Betriebe auch in der Gastronomie seit Mai 2020 wieder geöffnet | Auslastung der Hotelbetriebe nur auf rund 35 Prozent des Vorjahresniveaus | Corona-bedingte Vorschriften senken die Kapazitäten der Betriebe oder führen zu Schließungen; Gastronomiebetriebe besonders betroffen | DEHOGA-Umfrage: Betriebe rechnen mit knapp 50 Prozent Umsatzverlust bis Jahresende | Rund 60 Prozent der Betriebe sehen ihre Existenz gefährdet | Liquiditätshilfen und Kreditprogramme reichen häufig nicht aus, um temporäre Schließungen und Umsatzausfälle zu überbrücken

Hotellerie in Deutschland

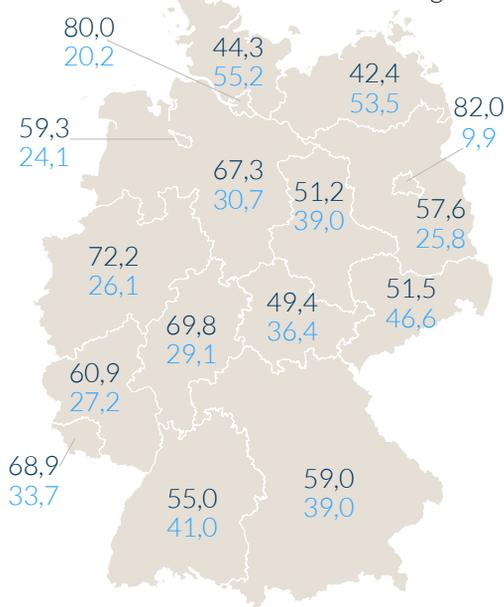


Sehen Sie Ihren Betrieb durch die Corona-Krise in seiner Existenz gefährdet?

Reichen die bisher von Bund und Ländern angebotenen Liquiditätshilfen und Kreditprogramme aus, um Ihren Betrieb sicher durch die Krise zu führen?

DEHOGA-Blitzumfrage

Zustimmung in %



Quelle: dwif Oktober 2020, Daten STR Global

Quelle: dwif Oktober 2020, Daten DEHOGA

EINSCHÄTZUNG DWIF

GASTGEWERBE

- Stadthotellerie deutlich stärker betroffen, vor allem durch das Ausbleiben internationaler Gäste sowie aufgrund der Rückgänge im MICE-Geschäft und bei Dienstreisen
- Hotels an der Küste mit Preissteigerungen in der Sommersaison und besseren Auslastungszahlen
- Gastronomieumsätze weiter deutlich geringer als normal (Sitzplatzkapazitäten, Restriktionen, Konsumverhalten etc.)
- im November 2020 ausschließlich Take-away- und Liefergeschäft (im Winter insgesamt überwiegend zu erwarten)
- Entwicklung neuer Gastro-Konzepte
- Insolvenzwellen derzeit (noch) nicht gegeben, aber vermehrte Marktaustritte absehbar

WAS BEDEUTET DAS FÜR BETRIEBE & DESTINATIONEN?

- intensive Marktbeobachtung, drohende Angebotslücken frühzeitig identifizieren
- bestehende Geschäftsmodelle und Raumkonzepte überdenken
- zielgruppenspezifische Zusatzgeschäfte entwickeln
- Restaurant-Konzepte anpassen (straffe Speisekarten, spezielle Take-away-Menüs mit Getränken etc.)
- Abstands- und Hygienekonzepte langfristig anlegen und Hygiene-Aufschlag einkalkulieren (und kommunizieren)
- weiterhin Einsparpotenziale prüfen

FREIZEITWIRTSCHAFT

Freizeitwirtschaft durch Lockdowns hart getroffen | Vielerorts verspäteter Saisonstart | Outdoor-Einrichtungen wie Landschaftsattraktionen und Zoos/Tierparks mit schnellerer und stärkerer Erholung | Indoor-Angebote kämpfen weiter mit Hygienekonzepten und Zugangsbeschränkungen | dwif-Umfrage im Rahmen der Sparkassen-Tourismusbarometer Mitte Oktober: jede 5. Freizeiteinrichtung sieht sich in ihrer Existenz bedroht | Zweiter Lockdown ab November 2020 verschärft die Situation (Marktanteil am Besucheraufkommen in einem Normaljahr rund 5 Prozent) | Mehr als 50 Prozent der Einrichtungen müssen geplante Investitionen verschieben oder streichen

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft

Januar bis September 2020 ggü. 2019 in %

Landschaftsattraktionen	-7,6
Bergbahnen	-12,9
Zoos/Tierparks	-14,1
Private Eisenbahnen	-23,9
Freilichtmuseen/Besucherbergwerke	-31,1
Burgen/Schlösser	-34,1
Ausflugsschiffe/Fähren	-34,2
Denkmäler/historische Bauwerke	-34,9
Kirchen	-37,9
Naturinfozentren	-39,0
Freizeit-/Erlebniseinrichtungen	-39,3
Museen/Ausstellungen	-45,5
Erlebnisbäder/Thermen	-51,8
Stadtführungen	-71,0

Besucherzahlen 2020 ggü. 2019 (%)

GESAMT
-35,4

SAISONVERLAUF

Januar	+10,0
Februar	+0,5
März	-59,6
April	-96,1
Mai	-60,9
Juni	-49,5
Juli	-18,3
August	-21,0
September	-12,6

Quelle: dwif Oktober 2020, Daten dwif-Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft 2020 (in teilnehmenden Bundesländern), u. a. Basis der Sparkassen-Tourismusbarometer

EINSCHÄTZUNG DWIF

TAGESREISEN & FREIZEITWIRTSCHAFT

- Erwartung an eine schnellere Erholung der Tagesreisen bestätigt; auch bei künftigen Recovery-Phasen zu erwarten
- verändertes Ausflugsverhalten hält in den nächsten Monaten an (Motive, Aktivitäten)
- Freizeitwirtschaft nach wie vor unter Druck: Neuer Lockdown schwierig für Indoorangebote (hohe Besucherzahlen in der Nebensaison)
- Ausflugsschiffahrt, Freilichtmuseen, Naturinfozentren, einige Outdoor-Freizeitparks weniger betroffen, da die Saison vielerorts Ende Oktober vorbei ist
- Jede zweite Freizeiteinrichtung hat Hilfsprogramme in Anspruch genommen, Anteil wird durch neuerlichen Lockdown weiter steigen
- drohender Investitionsstau in der Freizeitwirtschaft

WAS BEDEUTET DAS FÜR BETRIEBE & DESTINATIONEN?

- sehr schnell hoher Nachfragedruck auf öffentliche Bereiche, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen nach Lockerung der Restriktionen (insb. Hotspots im Winter)
- Belastung durch steigenden Individualverkehr
- Verringerte Umsatzmöglichkeiten durch „Kapazitätseinschränkungen“
- Abstands- und Hygienekonzepte langfristig anlegen und Hygiene-Aufschlag einkalkulieren (und kommunizieren)
- weiterhin Einsparpotenziale prüfen
- Landes- und Bundeshilfen für Betriebe ausweiten und für die Freizeitwirtschaft spezifizieren

dwif-CORONA-KOMPASS

Schlüsselkennziffern für den Tourismus

TAGESREISEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN BEVÖLKERUNG

Tagestourismus ist ein milliardenschweres Standbein im Deutschlandtourismus und wichtig für eine kontinuierliche Auslastung vieler Einrichtungen und Anbieter | Rückgänge der Tagesausflüge in den Monaten März und April 2020 um rund 70 Prozent | Verlagerung auf „naturnahe Aktivitäten“ | Tagesausflüge vor allem im näheren Wohnumfeld | sehr schnelle Regenerationsgeschwindigkeit mit Kompensationseffekten aus dem Übernachtungstourismus (Juli, August, September) | Veränderte Rahmenbedingungen halten auch im Herbst 2020 an (v. a. Motiv/Aktivität)

dwif-Tagesreisenmonitor

Niveau privater Tagesausflüge pro Kopf und Kalenderwoche 2020

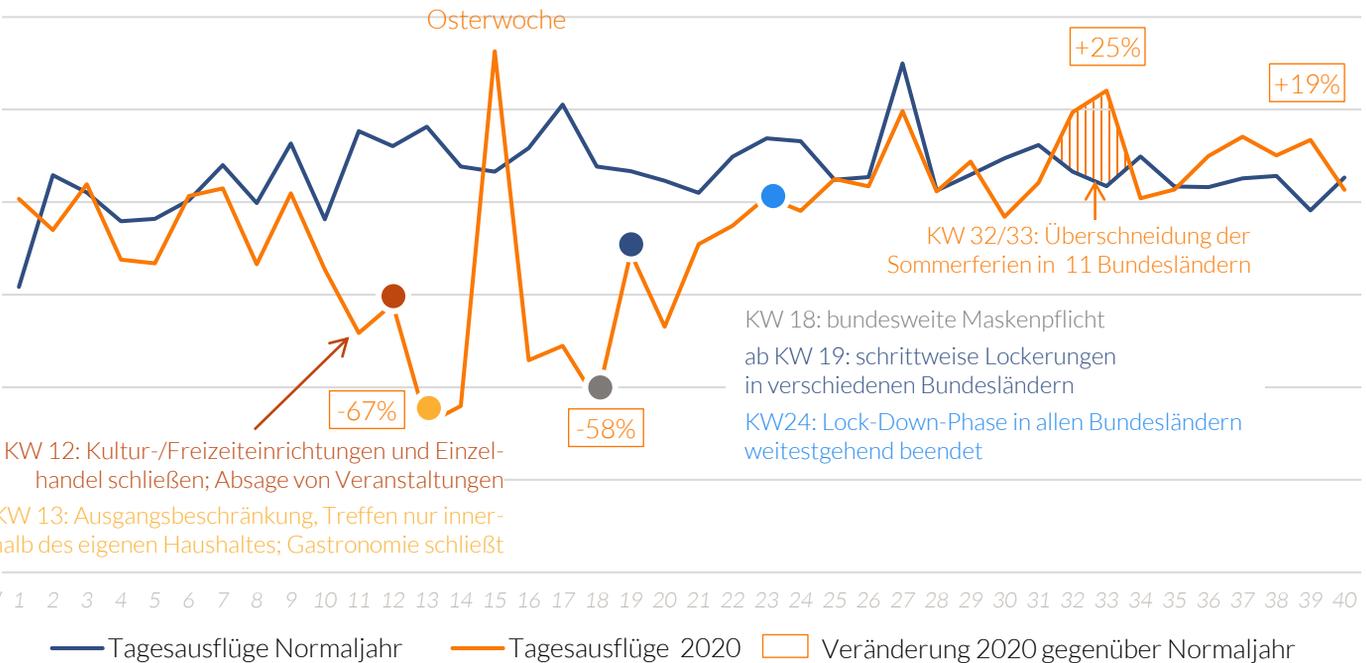
Jan-Sept 2020 ggü. Normaljahr in Deutschland (%)

TAGESAUSFLÜGE

-12

AKTIVITÄTEN (AUSWAHL)

Wandern/Radfahren		+43
Landschafts-/Naturattraktionen		+26
Erholungs-/Spazierfahrt		+26
Besuch von Restaurants, Cafés, Kneipen etc.		-3
Veranstaltungen, Aufführungen etc.		-52



Quelle: dwif 2020, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2020

IHRE ANSPRECHPARTNER

DR. MATHIAS FEIGE
Geschäftsführer

m.feige@dwif.de
Tel.: +49(0)30 / 757 94 9-0



LARS BENGSCHE
Geschäftsführer

l.bensch@dwif.de
Tel.: +49(0)89 / 237 028 9-0



Hervorragendes touristisches Know-how,
exklusive Marktdaten und die Freude daran,
gemeinsam mit unseren Kund*innen
nutzenstiftende Strategien und Lösungen für den Tourismus
zu entwickeln, machen uns aus.

www.dwif.de